

Schlussbericht Netzwerk Miteinander Turnen 2016 – 2022



Emmenbrücke, 15. Februar 2023

Vorwort

Jedes Projekt hat ein Anfang und ein Ende. Mit diesem Schlussbericht schliessen wir die Umsetzung des Projekts «Miteinander Turnen» ab. Dies im Wissen, dass die Projektidee «Förderung von Vielfalt und Gleichstellung im Vorschulturnen» nicht abgeschlossen werden kann, sondern den (Breiten-) Sport und die Gesellschaft auch die kommenden Jahre und Generationen fordern wird. Mit der Umsetzung des Projekts hat die Sport Union Schweiz als Breitensportverband mit rund 35'000 Mitgliedern und 240 Mitgliedervereinen ein Pionierprojekt lanciert, welches in der Sportlandschaft Schweiz als Leuchtturmprojekt im Bereich Inklusion und Integration betrachtet werden darf. Die Ziele waren sportlich, die Herausforderungen vielseitig, die Planung rollend, die Finanzierung immer wieder ungewiss. Der Kurs war gesetzt, und trotz teils erschwerenden Umständen mitunter durch die Covid-19-Pandemie konnten wir die gesteckten Ziele erreichen. Mit dem vorliegenden Abschlussbericht wollen wir uns auf die wesentlichsten Punkte und Erkenntnisse beschränken und diese kritisch reflektieren. Dies mit dem Ziel, transparent zu kommunizieren, was die Herausforderungen waren, wie wir ihnen begegneten.

Ausgangslage

Mit dem Projekt «Miteinander Turnen» (ehemals MIMUKI) brachte die Sport Union Schweiz in einem ungezwungenen Rahmen des Vorschulturnens sowie bestehenden Vereinsstrukturen die Integration und Inklusion von Kleinkindern im Alter von 3 bis 5 Jahren in Begleitung ihrer Eltern oder erwachsenen Bezugspersonen auf einen Nenner. Das Vorschulturnen in der Schweiz mit den Angeboten Eltern-Kind-Turnen (EiKi), Mutter-Kind-Turnen (MuKi), Vater-Kind-Turnen (VaKi) und Grosseltern-Kind-Turnen (GroKi) ist in der Schweiz sehr beliebt und blickt auf eine über 50-jährige Geschichte zurück.

Das Bundesamt für Sport (BASPO) hat für das ganze Altersspektrum eine Förderung im Bereich Sport und Bewegung im Angebot: Jugend und Sport (J+S) Kindersport für Kinder von 5 bis 10 Jahren, gefolgt von J+S Jugendsport für Jugendliche bis 20 Jahre und anschliessend das Angebot im Bereich Erwachsenensport Schweiz (esa) ab 20 Jahren. Der Vorschulturnbereich ist jedoch bisher nicht in den staatlich geförderten Bewegungsprogrammen wie J+S und esa integriert.

Mit dem Start der Pilotphase von 2012–2015 mit dem Turnverein Audacia Hochdorf, der Kirchgemeinde und der Politischen Gemeinde Hochdorf wurden erste Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt. Der Schlussbericht überzeugte die Förderstellen, und so konnte – mit einer Anschubfinanzierung durch das BASPO sowie weiteren Fördergeldern aus dem Kanton Luzern und verschiedenen Stiftungen – die Umsetzungsphase des Projekts ab 2016 gestartet werden. Dies mit dem Ziel, die Projektidee sternförmig auf die verschiedenen Regionen der Schweiz auszuweiten. Von Anfang an war klar, dass der Verband Sport Union Schweiz die Finanzierung des Projekts zu 100 Prozent durch externe Fördergelder von Bund, Kantonen und Stiftungen finanziert.



Abbildung 1: Gleichstellung im Vorschulturnen (aus Erklärvideo «Miteinander Turnen», 2019)

Umsetzung des Projekts

Die Realisierung des Projekts wurde unterteilt in die Pilotphase (2012–2015), Umsetzungsphase (2016–2020 mit Anpassung bis 2022) und dem Regelbetrieb (ab August 2022). Das Projektkonzept inkl. Zeitplan, Meilensteine, Budget etc. wurde 2016 bis 2017 erarbeitet und während der gesamten Umsetzungsphase jährlich überprüft und aktualisiert. Dabei wurden auch Rückmeldungen von Förderstellen mitberücksichtigt. Dies führte dazu, dass 2018 der Ursprungsplan, das Projekt bis Ende 2020 zu beenden, auf Ende 2022 verlängert wurde. Grund für diese Anpassung war, dass man erkannte, dass mehr Zeit benötigt wird, um die Ausweitung des Projekts in den verschiedenen Kantonen und Sprachregionen der Schweiz zu platzieren. Dies war auch der Schlüssel zum Erfolg, und verschiedene Förderstellen stiegen nach und nach ein und unterstützten finanziell sowie ideell die Zielsetzungen des Projekts. Dies auch dank dem, dass die Umsetzung für alle Vorschulturnangebote möglich war, unabhängig von einer Mitgliedschaft bei der Sport Union Schweiz.

Erkenntnis: Für den Projektaufbau war es grundlegend und zentral, dass mit dem Verband, der Struktur der Turnvereine und der Vorschulturnangebote eine optimale Betriebskultur für eine Umsetzung eines solchen Projekts als Basis diente. Weiter brauchte es eine Fachperson mit Bezug zum Bereich Sport und Soziales, die konzeptionell, strategisch, innovativ, fachkompetent, fokussiert und effizient die Projektidee weiterentwickelte und mit einem Konzept fundiert abstützte. Mit dem Konzept und der dahinterstehenden Strategie konnten so Fördermittel von Bund, Kantonen und Stiftungen beantragt werden und die Weiterentwicklung inkl. Aufbau eines Teams fokussiert werden.

Aufbau des Projekts

Das Projekt basierte auf dem 4-Säulenmodell, das sich durch Inspiration im Rahmen des Kinderturnkongresses in Karlsruhe 2017 entwickelte und im Konzept wie folgt festgehalten wurde:

Vernetzung

Das Projekt wurde auf nationaler, kantonaler, regionaler und lokaler Ebene vernetzt. Die Vernetzungspartner waren Fachstellen, Organisationen, Projekte, Fachpersonen, Vereine und Verbände. Eine gute Vernetzung des Angebots vereinfachte den Zugang zu den Zielgruppen und sparte Ressourcen durch die Nutzung von Synergien.

Koordination und Kommunikation

Der Verein wurde im Prozess aktiv vom Projekt begleitet, welches die gesamte Koordination und Kommunikation übernahm. Dadurch entstand für den Verein kein Mehraufwand, und sowohl die Qualitätssicherung als auch die Nachhaltigkeit am Projektstandort konnte gewährleistet werden. Anhand eines Flyers, der in 14 Sprachen erschien, wurden die wichtigsten Informationen zum lokalen Vorschulangebot der entsprechenden Zielgruppe kommuniziert.

Aus- und Weiterbildung

Die Vorschulturnleiter*innen absolvieren aktuell den Basiskurs Vorschulturnen (3 Tage) oder eine vergleichbare Grundausbildung (6 Tage) vom Schweizerischen Turnverband (STV) und nehmen einmal jährlich an der Weiterbildung MiTu teil. Die Weiterbildung besteht aus dem Modul 1: «Interkulturelle Kommunikation» und dem Modul 2: «Inklusion». Ziel der Weiterbildung ist es, den Vorschulturnleitern*innen eine Plattform für den Austausch zu bieten, einen Praxis- und Theorietransfer zu ermöglichen, fachliche Inputs zum Thema interkulturelle Kompetenzen, Vielfalt zu vermitteln und die eigene Werthaltung zu reflektieren. Die Weiterbildung stand allen Vorschulturnleitern*innen offen, unabhängig davon, ob sie das Projekt «Miteinander Turnen» umsetzen oder Mitglied des Verbands Sport Union Schweiz sind.

Forschung

Dank der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Fachstellen, Institutionen, Organisationen und Projekten im In- und Ausland konnte eine wissenschaftliche Fundierung des Projekts gewährleistet werden und die gewonnenen Erkenntnisse direkt in das Projekt integriert werden.

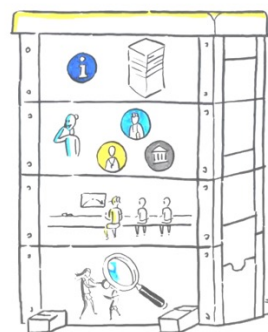


Abbildung 2: Die vier Säulen des Projekts «Miteinander Turnen»: Vernetzung, Koordination, Aus- und Weiterbildung und Forschung (aus Erklärvideo «Miteinander Turnen», 2019)

Erkenntnis: Die Struktur mit dem 4-Säulenmodell hat sich aus unserer Sicht sehr bewährt. Es vereinfachte die Erklärung der Projektidee sowie der Leistungen des Projekts. Darüber hinaus konnte sich das Projekt zu jeder dieser vier Säulen Unterziele setzen. Das Modell entstand 2017. Anlass dafür war, dass bis anhin viele der angefragten Förderstellen den Gedanken und den Sinn hinter dem Projekt (noch) nicht verstanden hatten und es eine Visualisierung brauchte. Es war also zielführend, nebst dem Konzept ein abgestimmtes Modell mit einem logischen und strukturierten Aufbau zu entwickeln.

Umgang mit den Herausforderungen

Aus der Umsetzung des 4-Säulenmodells konnten wir viele Erkenntnisse mitnehmen. Einige Teile davon haben wir im Best-Practice-Leitfaden «Wie Gleichstellung und Vielfalt im Vorschulturnen gefördert werden kann» erarbeitet. Den Leitfaden gibt es auf Deutsch, Französisch und Italienisch und ist als Download auf unserer Webseite erhältlich. Anmerkung: Dies sind unsere eigenen Erfahrungen und Erkenntnisse, die keine Allgemeingültigkeit haben und die man kontrovers diskutieren kann.

Vernetzung

In die Vernetzung zu investieren, braucht Ressourcen, klare Zielsetzungen und ein Gegenüber, das eine Offenheit mitbringt und an der Nutzung von Synergien interessiert ist. Wir haben im Projekt sehr viel in die Vernetzung und den Aufbau des Netzwerks investiert. 2019 haben wir mit der Umbenennung des Projekts auch direkt das Wort «Netzwerk» eingesetzt, da wir uns als Netzwerk verstehen und im Bereich der Frühen Kindheit von 0–6 Jahren ein kleines Mosaiksteinchen von vielen Akteuren*innen verstanden haben und immer noch verstehen. Es war für uns eine der grössten Herausforderungen, da die Offenheit für Vernetzung nicht überall bestand und Eigeninteressen im Vordergrund standen. Wir exponierten unsere offene Haltung und Transparenz, weil wir der Überzeugung sind, dass dies für eine Gesellschaft in welcher Gleichstellung und Vielfalt als Chance betrachtet werden, zentral ist. Wir sind aber auch an unsere Grenzen gestossen. Unser Ziel war es, dass wir eine Kooperation mit dem Schweizerischen Turnverband STV bis zum Abschluss aufbauen können. Aus verbandspolitischen Gründen, auf die wir hier nicht näher eingehen, ist uns dies nicht gelungen. Es ist uns auch nicht gelungen, im Bereich der Weiterbildung mit weiteren Partnerorganisationen Kooperationen zu schliessen, damit gemeinsam Weiterbildungen für Leitungspersonen im Bereich der Frühen Förderung von 0–6 Jahre, Integration und Inklusion angeboten werden könnten. Die Vernetzung auf nationaler und teils internationaler Ebene (Teilnahme an Erasmus+-Projekten erfordert entsprechende Ressourcen, Zielsetzungen und Aufträge sowie Fachpersonen, die über eine hohe Affinität im Umgang mit Menschen verfügen und Freude an der Vernetzung haben. Geeignete Fachkräfte zu finden, ist eine Herausforderung, die wir im Projekt gemeistert hatten. Mit viel Glück fanden wir für jede Stelle eine passende (Fach-)Person, die im Team auch gut funktionierte, sodass wir gemeinsam auf die gesetzten Ziele fokussieren und lösungsorientiert arbeiten konnten.



Abbildung 3: Mehrsprachigkeit im Vorschulturnen (aus Erklärvideo «Miteinander Turnen», 2019)

Kommunikation und Koordination

Die Kommunikation auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene zu führen, zu koordinieren und weiterzuentwickeln bedarf ebenfalls guter Strukturen und personeller Ressourcen. Zu Beginn wurde die Kommunikation für das Projekt durch die Kommunikationsabteilung der Sport Union Schweiz im Mandat geleistet. Dies wurde zunehmend eine Belastung, da das Mandat bereits mit der Kommunikation für den Verband ziemlich ausgelastet war. Mit dem Wechsel des Projektnamens und einem neuen Auftritt ab 1. Mai 2019 übernahm Anja Glover im Mandat den Bereich Kommunikation. Anja Glover ist Soziologin und freischaffende Journalistin, hat sich mit dem Thema Migration, Rassismus und Diskriminierung vertieft und war so die optimale Besetzung für diese Aufgabe. Wir konnten einige Beiträge in verschiedenen Medien platzieren und haben auf unserer Webseite einen vielseitigen Medienspiegel. Seit November 2020 produzieren wir mit dem Podcast «Miteinander Turnen» spannende Beiträge zu den Themen Frühe Förderung, Bewegungsförderung, Inklusion, Interkulturalität, Armut etc. (anzuhören auf den gängigen Podcast-Programmen/Apps). Es sollen auch ab 2023 weitere Podcast-Folgen hinzukommen.

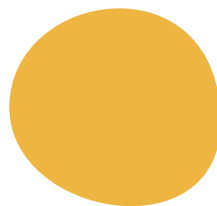
Eine klare und zielgerichtete Kommunikation war für die Weiterentwicklung des Projekts elementar. Durch die Zusammenarbeit mit den Bundesstellen, kantonalen Fachstellen und Stiftungen und der Vergrößerung des Projekts sind mit der Zeit auch die Ansprüche und Forderungen Dritter gewachsen. Die Umbenennung des Projektnamens von MIMUKI («Migration, Mutter und Kind – gut integriert durch Sport und Spiel) auf «Miteinander Turnen» (MiTu) erfolgte per 1. Mai 2019 nach eingehenden Überlegungen. Die Kurzform «MiTu» hat teils irritiert und wurde teils kritisiert. Unsere Überlegung zu dem Namen und der Kurzform «MiTu» ist nachzuhören auf unserem Podcast «Miteinander Turnen», Folge #1. Die grösseren Förderstellen wurden in den Prozess der Namensänderung involviert. Wir würden rückblickend an der Namensänderung «Miteinander Turnen» festhalten, jedoch die Kurzform «MiTu» sowohl im Logo wie auch als Kurzform nicht mehr verwenden. Die Kosten für das Redesign sowie die Anpassung der Webseite und für das Layout waren im Jahr 2019 relativ hoch und waren ursprünglich tiefer budgetiert (siehe Abrechnung im Anhang). Das Logo wird aufgrund dieser Erfahrungen mit der Gründung des Vereins «Netzwerk Miteinander Turnen» im Frühjahr 2023 angepasst.

Durch die Namensänderung wurde der Fokus geschärft, und ein farbenfrohes Design verlieh dem Projekt frischen Wind. Gleich zu Beginn des Lockdowns während der Covid-Pandemie posteten wir auf Facebook und Instagram ab dem 17. März 2019 täglich über 90 Tage hinweg Bewegungstipps für zu Hause und erreichten damit über 17'000 Personen. Als kleinorganisiertes Projekt mit einem kleinen Team konnten wir sehr schnell reagieren, Neues ausprobieren und entwickeln, was eine Stärke von uns als Projekt auch im Bereich der Kommunikation betrachtet werden darf.

Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der Frühen Förderung (u5) überlässt das BASPO die Ausbildung den jeweiligen Sportverbänden. Somit ist kein Bundesamt – und auch nicht Swiss Olympic, als Dachverband der Sportlandschaft Schweiz – direkt zuständig für den Bereich der Frühen Bewegungsförderung bzw. den Bereich vom Vorschulturnen. Gerade in den Turnverbänden wird dem Vorschulturnen grosse Wichtigkeit aufgrund der Frühförderung und des polysportiven Ansatzes zugeschrieben. Das Vorschulturnen wird von Turnvereinen oder teils aus Eigeninitiative von Eltern in der ganzen Schweiz angeboten. Die Aus- und Weiterbildungsstrukturen sind nicht einheitlich, und die lokale, regionale sowie kantonale Zuständigkeit der Gemeinden (z.B. Soziales/Sport), Kantone (z.B. Sportamt, Familienberatungsstellen, Integrationsfachstellen) sind sehr unterschiedlich organisiert bzw. miteinander vernetzt. Dies war für uns teils eine grosse Herausforderung. Mit

PluSport konnten wir als Kooperationspartner für das Modul «Inklusion im Vorschulturnen» eine Kooperation schliessen, was sehr erfreulich ist. Es wäre hier aber noch mehr Potenzial für die Nutzung von Synergien in Bezug auf gemeinsame Weiterbildungsangebote mit anderen Organisationen und Verbänden vorhanden. 2018 entstand zwischen dem Projekt und dem Zentrum Frühe Bildung der Pädagogischen Hochschule St. Gallen die Idee, eine nationale Fachtagung für den Bereich Bewegungsförderung von Kindern im Alter von 0 bis 6 zu organisieren. Nach einer intensiven Planungsphase hätte am 25. Mai 2019 die Tagung «bewegt lernen – lernen bewegt» durchgeführt werden sollen. Es war ein sehr vielseitiges Programm zusammengestellt worden mit allen wichtigen Vertretern. Mit der KulturLegi der Caritas Schweiz konnten wir ab 2019 eine nationale Vereinbarung aufsetzen, damit alle unsere Projektstandorte als Angebot aufgeschaltet sind und Familien/Alleinerziehende mit einer gültigen KulturLegi nur 50 Prozent bezahlen müssen und die anderen 50 Prozent vom Projekt an den Verein ausbezahlt werden. Wir hatten hierzu ab 2019 pro Jahr rund CHF 10'000.– für diesen Posten budgetiert. In der Gesamtabrechnung haben wir im Zeitraum von 2016–2022 jedoch nur rund CHF 3'000.– Aufwände dafür. Wir hatten hierzu mit einigen Förderstellen intensive Diskussionen. Wir sind aber auch eines der wenigen nationalen Projekte in der Sportlandschaft Schweiz, die mit der KulturLegi Schweiz eine nationale Partnerschaft hatte, und so konnten wir viele Erfahrungswert sammeln, die wir auch gerne und transparent mit unserem Konzept teilen. Die KulturLegi ist nicht in allen Gemeinden und Kantonen gleichermassen bekannt bzw. wird von Gemeinden und Kantonen nicht gleichermassen unterstützt. Weiter kommt hinzu, dass wir viele Familien in den Projektstandorten hatten, die über eine KulturLegi verfügten, dies jedoch aus Scham nicht kommunizierten und wir so auch keine Kosten übernehmen konnten. Armut in der Schweiz ist aus unserer Sicht noch ein viel zu grosses Tabuthema, über das zu wenig gesprochen wird. Betroffene schweigen oft, aus Angst vor Vorurteilen, und sie müssen viel Mut aufbringen, darüber zu sprechen.



Forschung

Wir konnten mit der Durchführung einer Evaluation 2018 und 2020–2021 in Zusammenarbeit mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) in Zürich zwei für das Vorschulturnen wegweisende Evaluationen durchführen, die in dieser Art zuvor noch nie erhoben wurden. Wie immer ist auch eine Evaluation in dieser Art eine finanzielle Herausforderung, die mit Förderstellen gut abgesprochen werden musste. Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir auch bei diesem Vorhaben die notwendige Unterstützung erhielten. Der Verein «Netzwerk Miteinander Turnen» möchte dies weiterverfolgen mit dem Ziel, in ein paar Jahren eine weitere Evaluation durchzuführen. Wir sind der Evaluation in Bezug auf die Endresultate und das Ergebnis mit Offenheit begegnet. Dies wurde vonseiten des Marie Meierhofer Institut für das Kind sehr positiv hervorgehoben – das sei nicht immer so.

Personal

Die personellen Ressourcen waren zu Beginn des Projekts mit 50 Stellenprozent sehr beschränkt, und folglich war das Projekt zu stark auf die Projektleitung durch Elias Vogel, Soziokultureller Animator FH, fokussiert und abhängig. Durch das fehlende Team konnten fachspezifische Fragestellungen im Bereich Fundraising, Integration und Inklusion sowie die Weiterentwicklung nur beschränkt mit der Geschäftsführung, dem Team der Geschäftsstelle sowie dem Zentralvorstand der Sport Union Schweiz ausgetauscht werden. Dies wurde zunehmend zu einer Belastung und einem Risiko für die Weiterentwicklung des Projekts. In einem ersten Schritt konnte das Arbeitspensum der Projektleitung per 1.9.2017 von 50 auf 80 Stellenprozent erhöht werden.

2018 entschieden wir uns als Projekt in Rücksprache mit den Förderstellen, dass das Projekt nicht wie ursprünglich geplant 2020, sondern Ende 2022 enden soll. Folglich waren weitere personelle Ressourcen notwendig, um die Weiterentwicklung zu beschleunigen und auf mindestens zwei Personen zu verteilen. In diesem Schritt wurde die Stelle Koordination Projektstandorte mit einem Pensum von 60 Prozent ausgeschrieben und per 1.9.2019 mit Sarah Vögtli besetzt. Pascale Josi wurde per 1.9.2020 deren Nachfolgerin mit 80 Stellenprozent. Sarah Vögtli wie Pascale Josi hatten einen MSc-Abschluss in Sportwissenschaften. Im Rückblick konnte sich das Projekt so ab Herbst 2019 erst richtig weiterentwickeln, da deutlich mehr Ressourcen vorhanden waren. Zusätzlich kamen ab 2019 für die Koordination im Tessin mit Victoria Franco Grütter sowie mit Anja Glover für die Kommunikation auf Mandatsbasis zusätzliche Fachpersonen und

Ressourcen hinzu. Durch höhere Förderbeiträge der Förderstellen mussten nicht zusätzlich mehr Ressourcen in das Fundraising investiert werden. Im Rückblick ist festzuhalten, dass zu Beginn dieses Projekts ungefähr 200 Stellenprozent notwendig gewesen wären, damit das Projekt bereits ab 2017/2018 an mehr Standorten hätte umgesetzt werden und wachsen können. Auf diese Weise hätte die nationale Ausbreitung nicht erst ab 2019, sondern bereits ab 2017 massiv ausgebaut und mehr Projektstandorte aufgebaut werden können. Es war rückblickend sehr wichtig und entscheidend, dass das Projektteam mit den verschiedenen Hintergründen aus der Soziokultur, Sportwissenschaft, Interkultureller Kommunikation und Soziologie sehr interdisziplinär zusammengestellt war. Dies ist eines der Hauptmerkmale, das zwingend bei weiteren solchen Projekten berücksichtigt werden sollte.

Finanzierung

Die Finanzierung des Projekts war immer wieder eine sehr grosse Herausforderung. Das Projekt deckte in der Pilotphase den Bereich Integration/Migration sowie Breitensport ab. Dies war sehr treffend, weil die Thematik zu dieser Zeit sehr aktuell war (und natürlich auch heute noch ist). Beim BASPO waren Fördermittel für diesen Bericht vorhanden, und so wurde ein Förderantrag eingereicht. Mit der Bewilligung des Förderantrags wurde das Projekt in einer ersten Phase von 2016 bis 2018 mit einer Anschubfinanzierung durch das Bundesamt für Sport unterstützt. Mit der Weiterentwicklung des Konzepts kamen zusätzlich die Themen Inklusion, Vielfalt, Gleichstellung, Generationen, Netzwerk hinzu. Dies machte das Projekt komplex und vielschichtig. Nicht immer haben die Förderstellen auf Anhieb verstanden bzw. verstehen können, um was es im Projekt genau geht. Zielführend war es meist, im Gespräch oder mit einem Pitch das Konzept des Projekts vorzustellen.

Eine grosse Herausforderung war es, dass mit vielen Förderstellen keine langfristigen Fördervereinbarungen über zwei bis vier Jahre hinweg unterzeichnet werden konnten. Dies erschwerte die Planungssicherheit des Projekts sehr, und personelle Ressourcen konnten erst verzögert und teils auch mit etwas Risiko erhöht werden. Für künftige Projekte in diesem Rahmen sind zwei bis vier langfristige Förderstellen bzw. Fördervereinbarungen unabdingbar. Es gilt hier jedoch zu ergänzen, dass einige der Förderstellen die Vereinbarungen immer wieder aufs Neue verlängerten und so das Projekt fast über die gesamte Umsetzungsdauer finanziell unterstützten. Dies schätzten wir sehr. Durch den Ausbau und die Weiterentwicklung des Projekts wurde die Finanzierung auch immer komplexer.

2017 entschlossen wir uns, einen Projektfonds nach Swiss GAAP FER 21 zu gründen, da der Jahresabschluss ein Überschuss aufwies. Ziel war es, diesen Projektfonds möglichst schnell wieder aufzulösen, da dies im Konflikt stand mit den Fördervereinbarungen und die Akquise neuer Förderstellen behinderte. Hier war der gegenseitige Austausch essenziell, damit dies von den betroffenen Förderstellen gutgeheissen wurde. Rückblickend hätte hier früher professionelle Beratung im Bereich Fundraising beigezogen werden können, da die benötigten Fördersummen pro Jahr zwischen CHF 100'000.– und CHF 250'000.– lagen und solche Fragen wie die Gründung des Projektfonds auch die Finanzabteilung der Sport Union Schweiz immer wieder forderte. Im Frühling 2022 wurde das Projekt durch einen externen Fachexperten im Bereich Fundraising beraten, was sich als sehr positiv erwies. Die Finanzierung des Projekts in der Regelstruktur durch die Trägerschaft war schon ab 2017 immer wieder ein Thema. Man wurde sich mit der Zeit einig, dass durch die Gründung eines eigenständigen Vereins die Projektidee nachhaltig weitergeführt werden soll. Die Finanzierung blieb dabei aber immer eine Grundsatzfrage, weil hier die Weiterentwicklung des Vorschulturnens nicht nur im Interesse der Sport Union Schweiz liegen sollte, sondern auch von anderen Stellen wie dem BASPO mit J+S und Swiss Olympic.

Wie in anderen vergleichbaren Projekten war auch im Projekt «Miteinander Turnen» die nachhaltige Finanzierung immer ein Dauerthema. Mit dem Gesamtabchluss ist jedoch festzuhalten, dass wir mit rund 1,2 Mio. an Aufwänden und Erträgen insgesamt nahezu auf eine Null gekommen sind – und wir so mit der Entwicklung und dem Ergebnis auch in finanzieller Hinsicht sehr stolz sein dürfen.

Zielauswertung der Strategie

Die Strategie 2020–2022 wurde mit einem externen Coaching (Martin Ineichen, inplus ag, Luzern) 2020 erarbeitet. Dies mit dem Ziel, die strategischen Punkte des Projekts inkl. Indikatoren bis zum Abschluss des Projekts festzulegen. Dies war sehr wichtig für das Projekt, da diese Strategie bislang zu wenig klar definiert war. Mit der Ausarbeitung dieser Strategie erhielten wir auch weitere Zusagen von Förderstellen (siehe Strategiepapier im Anhang). Folgende Ziele wurden festgelegt:

A: *Mit national relevanten Verbänden und Organisationen sind Partnerschaften aufgebaut und Synergien optimal genutzt.*

- Ziel teilweise erreicht

Es konnten mit PluSport und der KulturLegi der Caritas Schweiz Kooperationen geschlossen werden. Bei den nationalen Netzwerken der Frühen Kindheit «Lapurla» sowie «Alliance Enfance» ist das Projekt Mitglied. Mit dem STV konnte keine Kooperation abgeschlossen werden, jedoch konnte mit den beiden STV-Regionalverbänden Tessin und Graubünden in Bezug auf die Weiterbildung eine Zusammenarbeit aufgebaut werden. Im Weiteren gilt es festzuhalten, dass von den 22 Projektstandorten 17 Mitglied beim STV und 5 bei der SUS sind.

B: *Die Finanzierung des Projekts ist langfristig gesichert und in den Regelbetrieb überführt.*

- Ziel erreicht

Die Finanzierung war wie bereits beschrieben eine sehr grosse Herausforderung während der gesamten Umsetzungsphase. Insgesamt schaffte es das Projekt, die Finanzierung zu sichern, dank guter Zusammenarbeit mit den verschiedenen Förderstellen.

C: *Die Aus- und Weiterbildung im Vorschulturnen ist aufgebaut, umgesetzt und in den Regelbetrieb überführt.*

- Ziel erreicht

Das Lehrmittel für den Basiskurs-Vorschulturnen u5 der Sport Union Schweiz wurde inhaltlich überarbeitet. Mit der Durchführung der Module 1 und 2 der Weiterbildung konnten Erfahrungen gesammelt werden und die Module inhaltlich ebenfalls überarbeitet werden. Ab 2023 werden die Module 1 und 2 als Weiterbildung vom Verein «Netzwerk Miteinander Turnen» weiter angeboten und in Kooperationen im Rahmen der bestehenden Weiterbildungen von Regionalverbänden durchgeführt (z. B. mit Inputs des Graubündner Turnverbands zu den Themen Interkulturelle Kommunikation und Inklusion).

D: *Die Kinder sind über Bewegung und Sport in der Gesellschaft integriert und «Miteinander Turnen» nachhaltig nach den neun Prinzipien der Ethik Charta von Swiss Olympic in den Verbänden verankert.*

- Ziel teilweise erreicht

Dieses Ziel konnte teilweise erreicht werden. Die Sensibilisierung konnte durch eine breit gefächerte Information (inkl. Podcast «Miteinander Turnen») gefördert werden. Es braucht aber noch vonseiten der Turnverbände und deren Mitglieder Haltungspapiere und Verankerung dieser Haltung innerhalb der Vereine. Dieser Prozess ist vonseiten Swiss Olympic im Gange.

E: Das Projekt «Miteinander Turnen» ist den Eltern von Kindern zwischen 3–5 Jahren in der Schweiz bekannt, und diese sind für das Vorschulturnen sensibilisiert.

- Ziel teilweise erreicht

Wir konnten mit unserem Projekt die Bekanntheit der Vorschulturnangebote stärken und die Bedeutung in den Fokus rücken. Es braucht noch weitere Kommunikation zwischen den verschiedenen Stellen, damit Familien informiert sind, die das Angebot aus verschiedenen Gründen wie zum Beispiel Beeinträchtigung, neue Rolle als Elternsein, fehlende Sportaffinität, Sprachbarrieren oder Kultur noch nicht kennen. Kommt hinzu, dass aus unserer Sicht auch die Eltern in der «Pflicht» sind, sich über entsprechende Angebote in der Frühen Förderung von 0–6 Jahre zu informieren und daran teilzunehmen für eine positive Entwicklung ihrer Kinder und einer Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung.

F: Das Projekt ist in den vier Sprachregionen der Schweiz bekannt und wird bedarfsgerecht sowie nachhaltig nach sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten umgesetzt.

- Ziel teilweise erreicht

Das Projekt konnte in den drei Sprachregionen (Deutschschweiz, italienische und rätoromanische Schweiz) umgesetzt werden. Die Umsetzung erforderte viel Zeit und Geduld, da dies ein längerfristiger Prozess war. Die Kommunikation war sicherlich eine Herausforderung in Bezug auf die Weiterentwicklung des Projekts im Kanton Tessin. Durch die Einstellung einer Koordinationsperson für das Tessin konnten wir dieses Problem jedoch sehr gut lösen, denn damit gab es nun eine lokale Ansprechperson. Die Umsetzung in der Romandie war aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht möglich. Es gab auch in der Romandie interessierte Vorschulturnangebote und Gemeinden. Eine Ausweitung in die Romandie hätte jedoch ab 2019 zusätzliche Ressourcen benötigt, die wir nicht finanzieren konnten.

Die wichtigsten 12 Erkenntnisse aus dem Projekt

1. Es genügt nicht, zu sagen, die Türen seien offen. Man muss auch erreichen, dass die Leute den Weg hineinflnden.
2. Der Prozess von Integration, Gleichstellung und Förderung von Vielfalt braucht eine klare Haltung, viel Zeit und Geduld.
3. Die Aus- und Weiterbildung von Vorschulturnleitern*innen im Bereich Vorschulturnen ist nicht einheitlich geregelt bzw. es gibt keine Pflicht, was wir als nicht optimal betrachten (siehe Best Practice Leitfaden).
4. Die Förderung von Gleichstellung und Vielfalt bedürfen einer Haltung, die geprägt ist von Offenheit, Dialog, Respekt und Toleranz.
5. Die Kommunikation in verschiedenen Sprachen ist zielführend, da so alle Familien eingeladen werden und der sprachlichen Vielfalt und der Multikulturalität gerecht werden kann. Die Übersetzungen sind kostenintensiv, sodass wir vom Projekt eine Flyer-Vorlage (in 8 Sprachen) auf unserer Webseite zur Verfügung stellen.
6. Die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen wie KulturLegi der Caritas Schweiz, PluSport oder der Mitgliedschaft in Netzwerken wie Lapurla, Alliance Enfance sind wichtig, damit man sich miteinander für die Sache einsetzt und Synergien nutzt.
7. Ein gut ausgearbeitetes Konzept mit einer entsprechenden Strategie und Leitzielen waren der Schlüssel zum Erfolg, da so das Projekt qualitative und quantitative Zielsetzungen verfolgte und sich dabei zu 100 Prozent durch Förderstellen finanzieren konnte.
8. Die personellen Ressourcen hätten früher ausgebaut werden sollen, damit sich das Projekt schweizweit noch mehr hätte etablieren und mehr Projektstandorte hätte zählen können.
9. Eine nationale Fachtagung für den Bereich der Bewegungsförderung von Kindern im Alter von 0–6 fehlt in der Schweiz und sollte weiterverfolgt werden.



10. Es war wichtig und zentral, dass das Projekt in den bestehenden und sehr gut organisierten Strukturen der Sport Union Schweiz im Bereich Breitensport im Vorschulturnen durchgeführt wurde und die Umsetzung durch ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Soziokultur, Sportwissenschaft, Soziologie und Interkultureller Kommunikation erfolgte. Dies sorgte für eine hohe fachliche Qualität.
11. Der Austausch mit den Nachbarländern Deutschland und Österreich sowie die Projekte mit Schweden, Portugal, England etc. im Rahmen von Erasmus+ waren für die Weiterentwicklung sehr wichtig. Damit konnten wir viele neue Inspirationen und Denkanstösse mitnehmen.
12. Die Finanzierung ist und bleibt eine Herausforderung. Es wäre wünschenswert, wenn Stiftungen Fördervereinbarungen über zwei bis vier Jahre machen, da man so besser planen und fokussiert arbeiten kann.

Nachhaltigkeit und Ausblick

Mit der Gründung des Vereins «Netzwerk Miteinander Turnen» im Rahmen der Swiss Handicap Messe in Luzern am Samstag, 3. Dezember konnte der Projektgedanke nachhaltig verankert werden. Der Verein bezweckt als Kompetenzzentrum die schweizweite Förderung von Vielfalt im Vorschulturnen. Ziel des Vereins ist es, dass Familien mit speziellen Bedürfnissen den Weg in die Vorschulturnangebote finden.

Diskussionspunkte

- Wie könnte der Bereich Vorschulturnen/Frühe Förderung insbesondere die Bewegungsförderungsangebote künftig gestärkt bzw. der Bereich Aus- und Weiterbildung einheitlich geregelt und mit öffentlichen Geldern finanziert werden?
- Wie könnte ein solches Projekt «miteinander» von verschiedenen Trägerschaften lanciert werden?
- Wie könnte das Konzept des Projekts künftig auch von anderen Projekten oder Verbänden adaptiert und multipliziert werden?
- Wie können solche Projekte künftig finanziert werden?
- Wie können im Bereich Sport noch mehr interdisziplinäre Projekte lanciert werden, die den Bereich Sport, Kinder- und Jugendförderung, Soziales, Gesellschaft tangieren?
- Wie könnten künftig zwischen den Bereichen Sport, Soziales und Gesellschaft noch mehr Synergien genutzt werden?
- Wie gehen wir damit um, wenn in der Sportlandschaft die Haltung besteht «wir sind für alle da – bei uns können alle mitmachen» jedoch dies nicht ganz der Realität entspricht?

Kontakt

Netzwerk Miteinander Turnen
Elias Vogel
Projektleiter
Rüeggisingerstrasse 45
6020 Emmenbrücke

041 262 13 26
info@miteinanderturnen.ch
www.miteinanderturnen.ch



Emmenbrücke, 15. Februar 2023

Nicolas Kamer, Geschäftsführer Sport Union Schweiz

Elias Vogel, Projektleiter Netzwerk Miteinander Turnen

Wir bedanken uns herzlich bei den Förderstellen für die Unterstützung und die Zusammenarbeit während der Projektumsetzung:

Bundesamt für Sport BASPO
Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
Gesundheitsförderung Schweiz
Laureus Stiftung Schweiz
Ernst Göhner Stiftung
Stiftung Mercator Schweiz
Prof. Otto Beisheim Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Migros Kulturprozent
Stiftung Denk an mich
Gemeinnützige Stiftung Hans A. Bill
Rosemarie Aebi Stiftung
Stiftung Freude herrscht
Stiftung für das behinderte Kind
Solanum-Stiftung
St. Anna Stiftung
Kanton Luzern, DISG; Sportamt
Kanton Zürich, Sportamt
Kanton Obwalden, Fachstelle Gesellschaftsfragen
Kanton Nidwalden, Gesundheitsförderung und Integration
Kanton St. Gallen, Fachstelle Integration
Kanton Graubünden, Amt für Volksschule und Sport
Kanton Tessin, Fachstelle Integration

Weiter danken wir herzlich:

den 52 Vorschulturnleitern*innen der 22 Projektstandorte für die Zusammenarbeit und ihr Engagement;

den Gemeinden, Turnvereinen, Fachstellen für das Miteinander während der Umsetzung;

Heidi Schäli (ehemals Mitglied Zentralvorstand Sport Union Schweiz) für die Projektidee und Initiative.

der Firma finkid GmbH, Berlin für das grosszügige Sachssponsoring der bunten und hochwertigen Turnsocken mit Antirutsch für alle teilnehmenden Familien ab 2018 bis 2022;

dem Projektbeirat Jenny Adler-Zwahlen; Prof. Jacqueline Perret; Daniela Loosli; Ilona Widmer (ehemals Projektleitung 2012–2015); Victoria Franco Grütter; Claudia Sacchetti für die fachliche Expertise;

Jenny Adler-Zwahlen und Katrin Adler für ihre fachlichen Publikationen über das Projekt «Miteinander Turnen» in Fachjournals;

den Kursleitern*innen der Weiterbildung «Miteinander Turnen» Sybille Tebaldi, Claudia Sacchetti, Stefan Häusermann, Victoria Franco Grütter, Giada Besomi und Joachim Röthlisberger;

dem Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich; Dr. Patrica Lannen und Team für die sehr gute Zusammenarbeit bei der Evaluation 2018 und 2020;

allen Partnerorganisationen aus dem Netzwerk und deren Vertreter*innen für das Miteinander, den Austausch und die Inspiration;

Swiss Olympic für die Einladung zum Erasmus+-Projekt 2018–2019 sowie für die Unterstützung mit dem Covid-19-Hilfspaket;

den Fachorganisationen/Fachhochschulen, die uns eingeladen haben, unser Projekt und unsere Arbeit vorzustellen;

Daniela Loosli von PluSport für die bereichernde Zusammenarbeit und die gemeinsame Durchführung der Weiterbildung;

Martin Ineichen, inplus ag, Luzern für seine fachliche Begleitung bei der Ausarbeitung der Strategie 2020;

Andreas Cueni, Basel für seine fachliche Begleitung beim Fundraising im Frühling 2022;

Lukas Gallati, Luzern für seine Kreativität in der Layout-Gestaltung unserer Kommunikation;

Brigitte Senn AMK, Kriens für ihre Unterstützung im Bereich Kommunikation, Web-Hosting, Webseite und wertvollen Tipps;

Barbara Donnarumma, Disentis für ihre Illustrationen für unser Projekt;

Anja Glover, Lausanne für die Kommunikations- und Medienarbeit für das Projekt und die Produktion unseres Podcasts «Miteinander Turnen»;

Victoria Franco Grütter für die Koordination des Projekts im Kanton Tessin und die Durchführung des Moduls 1 «Interkulturelle Kommunikation» im Rahmen unserer Weiterbildung für die Vorschulturnleitenden;

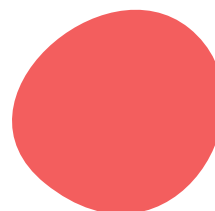
Sarah Vögli für ihr Engagement als Koordinationsperson der Projektstandorte und Durchführung der INAMOS-Studie im Rahmen von Erasmus+ mit unserem Projekt als integralem Teil;

Pascale Josi für ihre engagierte und fokussierte Weiterführung der Koordination sowie die Weiterentwicklung des Projekts mit vielen Herausforderungen;

Elias Vogel für die zielführende, kompetente, lösungsorientierte und effiziente Leitung des Projekts in enger Zusammenarbeit mit dem Team, den Förderstellen, dem Netzwerk und den Projektstandorten. Seine Zuversicht war auch dann spürbar und felsenfest, wenn die Herausforderungen unüberwindbar zu sein schienen;

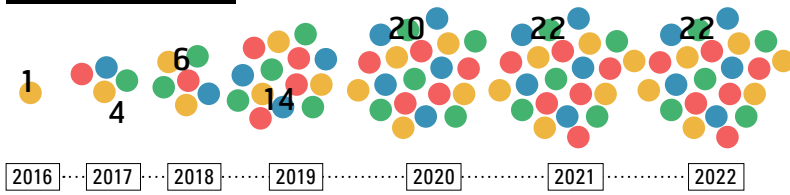
der Sport Union Schweiz, dem Geschäftsführer Nicolas Kamer, dem Zentralvorstand und dem Team der Geschäftsstelle für ihre Unterstützung und den Teamspirit;

und allen anderen Personen, die auf irgendeine Art und Weise am Erfolg dieses Projekts beteiligt waren und hier namentlich nicht erwähnt sind – ihnen gebührt ebenso unsere hohe Wertschätzung.

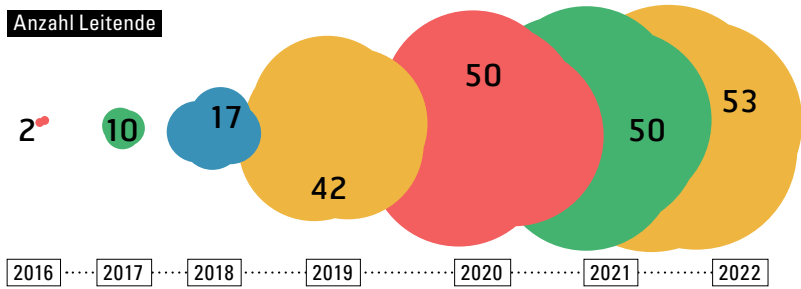


Entwicklung in Zahlen

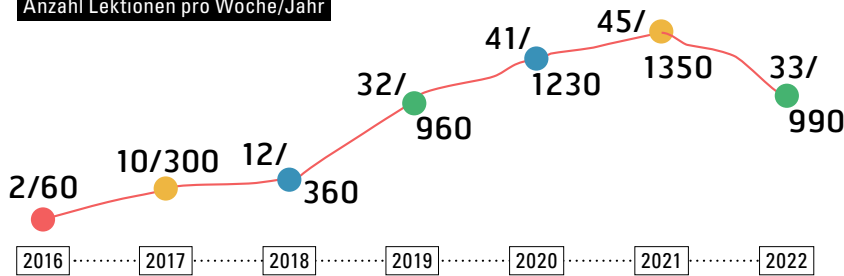
Anzahl Projektstandorte



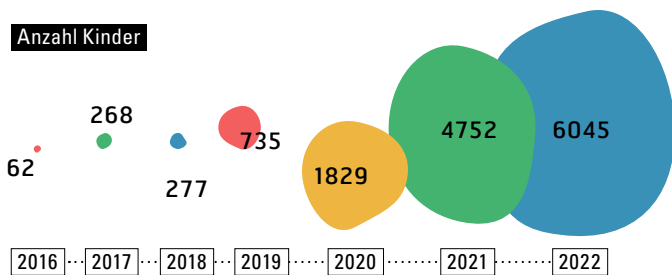
Anzahl Leitende



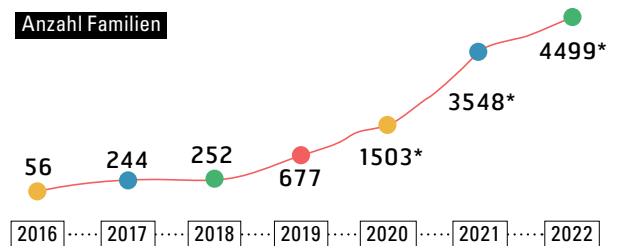
Anzahl Lektionen pro Woche/Jahr



Anzahl Kinder

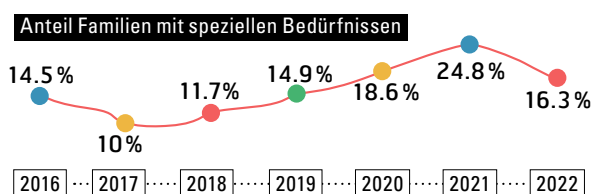


Anzahl Familien



*Der Projektstandort Turnwerkstatt Zentralschweiz in Malers bietet mit dem Krabbelpark ein anderes Setting an als die anderen Vorschulturnangebote. Familien mit Kleinkindern können unangemeldet an drei Tagen pro Woche jeweils für zwei Stunden die Bewegungslandschaft nutzen. Rund zwei Drittel vom Total der Anzahl der Familien bzw. Kinder sind auf diesen Standort zuzuordnen.

Anteil Familien mit speziellen Bedürfnissen



Anzahl durchgeführte Weiterbildungen

